

GRAUBÜNDEN

Nummer 70 | Mai 2021

PFARREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Dem Marienmonat Mai haben wir unseren Hauptartikel (S. 2–4) gewidmet. In einem ersten Teil wird – mit besonderem Blick auf den Mai – der Zusammenhang von Jahreszeiten und liturgischem Kalender skizziert. Im zweiten Teil begegnen wir der starken und tapferen Frau Maria, die uns Menschen Vorbild sein und Ermutigung schenken kann. Auf den Seiten 4 und 5 lesen Sie gleich über zwei wichtige kirchliche Feste, die wir im Mai feiern: Christi Himmelfahrt und Pfingsten. Beide Feste können Impulse für unsere eigene Spiritualität setzen. Zugleich erfahren Sie auch, welche Veränderung das Konzil von Nicäa für Christi Himmelfahrt und Pfingsten brachte.

Mit ausgewählten biografischen Einblicken erinnern wir an Petrus Canisius (S. 6), der vor 500 Jahren zur Welt kam. Der Jesuit war eine wichtige Gestalt der Gegenreformation und hat auch in der Schweiz gewirkt. Früh hatte er erkannt, wie wichtig Bildung für eine gesunde Gesellschaft ist – gerade die religiöse Bildung. Eine Erkenntnis, der wir uns auch heute nicht verschliessen sollten. Des Weiteren erinnern wir uns mit zwei Fotos (S. 7) an die Bischofsweihe und Amtseinssetzung unseres Bischofs Joseph Maria Bonnemain. Möge Gott ihm viel Kraft, Geduld und seinen Segen schenken.

Von Herzen wünsche ich Ihnen einen gesegneten Monat Mai, in dem Sie immer wieder Momente der Ruhe und Gottesnähe erfahren dürfen.

Mit herzlichem Gruss



Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

MAI – MONAT DER MUTTER JESU

Nicht von ungefähr ist der Mai der Monat, in dem wir der Muttergottes ganz besonders gedenken. Ein Blick auf die enge Verbindung von Liturgie und Jahreszeiten offenbart Erstaunliches.

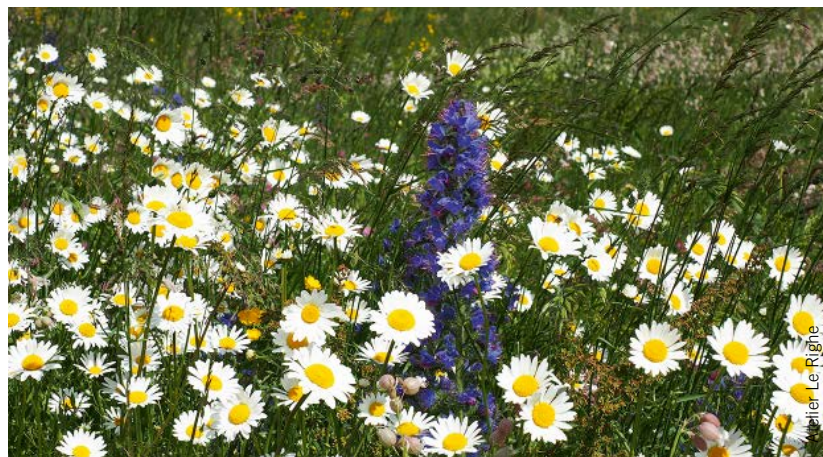
Im Volksmund ist der Mai bekannt als Wonnemonat, denn im Mai bricht sich die Kraft des neuen Lebens sichtbar Bahn. Der letzte Schnee schmilzt, und die Natur ist in voller Blüte. Die kalten und dunklen Tage sind endgültig überwunden.

In unserer heutigen Gesellschaft nehmen wir den Wechsel der Jahreszeiten nicht mehr so unmittelbar wahr wie noch vor 50 oder gar 100 Jahren. Wir verbringen viel Zeit in unseren Wohnungen, in denen die Heizung auf Wohlfühl-Temperatur schaltet und die Lichtsteuerung die berechneten Lumen liefert, um unsere Augen möglichst wenig zu belasten. Feuchtigkeit, Beleuchtung, Schatten ... wir sind heute weitaus weniger den Naturereignissen ausgesetzt.

Liturgie im Spiegel der Jahreszeiten

Der direkte Kontakt zur Natur und die Unmittelbarkeiten der jahreszeitlichen Veränderungen bereichern das Leben. Die Reaktionen unseres Körpers auf den Wechsel der Jahreszeiten lässt uns das Leben unmittelbar erfahren – mit allen Sinnen.

Wohl ist es diesem sinnlichen Umgang mit dem Wechsel der Jahreszeiten zu verdanken, dass die kirchlichen Feste im Laufe des Jahres ihren Platz gefunden haben. Es kann als grosse kulturelle Leistung des römischen Christentums gewertet werden, dass die dynamische Entwicklung der Jahreszeiten und der Lauf von Sonne und Mond genutzt wurden, um das Kirchenjahr in diese Dynamik einzufügen. Denken wir beispielsweise an den November: Zu Beginn des Monats gedenken wir der Verstorbenen, der Heiligen und Seligen. Der Mangel an Licht und Energie verweisen auch sinnlich wahrnehmbar auf den bevorstehenden Tod. An Weihnachten hingegen wird uns mit dem Erstarken des Lichtes die Geburt Christi verkündet, der aufgehenden Sonne. Es ist kein Zufall, wenn wir die Geburt Christi wenige Tage nach der Wintersonnenwende feiern; wenn wir die Konstruktion des liturgischen Jahres betrachten, hat alles eine Begründung und seinen Platz im Alltag und im



Lauf der Jahreszeiten. Zumindest gilt das generell für Europa, und vor allem für den Mittelmeerraum. Ein deutlicher Hinweis, dass unser christlicher Glaube eindeutig in diesem Raum entstanden ist und die christlichen Feste im Jahresverlauf so gesetzt sind, dass sie mit der Entwicklung des Sonnenjahres übereinstimmen.

Das Kirchenjahr ausserhalb Europas

Reisen wir in die südliche Erdhalbkugel oder nach Asien, stimmen die von den Jahreszeiten ausgelösten Empfindungen nicht mehr so eindeutig mit dem liturgischen Kalender überein. Die Symbolik und die sinnlichen Wahrnehmungen stehen in einem Kontrast zum liturgischen Jahr, wenn an Ostern die kalte Jahreszeit beginnt oder im Advent Hochsommer ist. Das ist einer der fundamentalen Schwierigkeiten der Ausbreitung des christlichen Glaubens: Die Natur- und Sinneserfahrungen der Europäer können nicht einfach in Länder auf der anderen Seite der Erdkugel transportiert werden. Daraus resultieren ganz aktuelle Probleme in der Feier des Glaubens und im Befolgen des Kirchenjahres in anderen Weltgegenden. Es ergibt sich eine gewisse Relativierung eines integralen Ansatzes der Glaubensverkündigung, in dem Jahreszeit und Feste des Glaubens fein aufeinander abgestimmt waren.

Viele Herausforderungen für Maria

In den deutschsprachigen Ländern gilt der Monat Mai als diejenige Zeit des Jahres, in der alles in Blüte steht. Die sinnliche Erfahrung der voll blühenden Natur förderte die Verehrung Marias, der jungen jüdischen Frau, die sich vollständig dem Willen Gottes gefügt hat. Maria und ihr Leben werden in den Evangelien nicht sehr ausführlich behandelt. Aber sie enthalten wesentliche Elemente ihres Lebens.

Maria wird uns gezeigt als tapfere junge Frau, die sich für ihr Kind Jesus aufopfert. In ihrem Bräutigam Josef hat Maria eine Stütze gefunden, ohne die sie vermutlich ab und zu verzweifelt wäre. Die beiden ergänzen sich bestens.

Maria hatte viele Herausforderungen zu bestehen. Denken wir an die Ankündigung des Engels Gabriel: Sie werde einen Sohn gebären, und dieser Sohn sei ein veritables Abbild Gottes. Welche Mutter würde sich bei einer solchen Ankündigung nicht verlassen und überfordert vorkommen? Marias Sohn war auserwählt, das Heilsgeschehen Gottes an die Menschen weiterzugeben.

Schon früh musste die Mutter Jesu gewisse Widerstände und Eigenheiten ihres Sohnes ertragen. Der junge Jesus verliess Maria und Josef, um im Tempel mit den Schriftgelehrten zu diskutieren. Oder Jesus stellte die kecke Frage: «Wer ist mir Vater und Mutter?» Könnte eine solche Frage



nicht als Zurückweisung oder als Infragestellung interpretiert werden? Maria hat den jungen Jesus oftmals nicht verstehen können –, das hat sie bestimmt geschmerzt.

Doch die Geschichte geht weiter: Jesus wird gefangen genommen, gequält und ans Kreuz gehängt. Er galt als Volksfeind, weil er Gott als seinen Vater bezeichnete, weil er menschliche Ansprüche unter Verweis auf seinen Vater oft relativierte. Maria musste das miterleben. Was passiert mit einer Mutter, deren Sohn in so schmachvoller Art das Leben verliert –, das Leben, das während langen Monaten in ihrem Leib herangereift ist?

Eine tapfere und starke Frau

Nur wenige Aspekte der Biografie Marias haben wir angesprochen. Aber sie zeigen eines: Maria – die Mutter Jesu, die Mutter Gottes – war eine «toughe» Frau. Sie lebte nicht in einer engen und kleinbürgerlichen Welt. Vielmehr stellte sie sich zur Verfügung, dem Erlöser als Mutter zu dienen. Welche Herausforderung und gleichzeitig welche Ehre, welche Tragweite sind in ihren Entscheidungen und in ihrer Resilienz zu finden. Ja, die Mutter Maria hat unglaublich viel gelitten. Sie hat sehr vieles mitgemacht. Und ihren Sohn im Alter von ca. 33 Jahren sterben sehen. Aber sie hat alle diese Herausforderungen angenommen und ist an ihnen nicht verzweifelt.

Wir Christinnen und Christen verehren diese Frau – die junge Frau, die Mutter, die reife Gottesmutter. Und wir verehren sie deshalb, weil sie und ihr Leben einem blühenden Mai gleichen. Das Leben triumphiert. Die Vielfalt von Farben, Düften und das kräftige Licht der Sonne sind Ausdruck für eine Gewissheit, die Maria, trotz aller Zweifel, in ihrem Leben gespürt haben muss. Ein Horizont von Zuversicht und Vertrauen, den Maria vor aller Erschöpfung bewahrte, bei jeder Enttäuschung wieder aufrichtete.

Die christlichen Feste wurden so gesetzt, dass sie mit den durch die Jahreszeiten ausgelösten Empfindungen übereinstimmen.

Unser Vorbild im Glauben

Die bestärkende Erfahrung der Natur des Monats Mai hat mit Sicherheit dazu geführt, die vielen Bräuche und die volkstümliche Verehrung Marias auf diesen Monat zu legen. Es gibt – je nach Region – die Tradition, sich im Mai zu treffen, um gemeinsam den Rosenkranz zu beten. Es gibt manche andere Aktivitäten in der Kirche, in Gruppen oder zu Hause, die die Verehrung Mariens fördern. Wichtig bei allem Brauchtum und bei aller Volksfrömmigkeit bleibt unsere Einsicht, dass wir in Maria die beispielhafte Frau verehren, die alles in ihrer Kraft Stehende tat, um Gottes Anruf zu folgen.

Diese Haltung brachte ihr in den Konzilien des 5. Jahrhunderts den Ehrentitel *theotokos*, Gottes-Gebärerin.

Maria hat in ihrem Leben Jesus, das menschliche Abbild Gottes, geboren, indem sie existentiell auf Gottes Verheissung vertraute.

Maria gilt uns Christinnen und Christen als das Vorbild im Glauben. Wir rufen sie an im Vertrauen darauf, dass wir in unserem Leben ebenso mit den existentiellen Herausforderungen zurechtkommen wie sie es konnte –, auch mit den oft überraschenden Ansprüchen Gottes.

P. Markus Muff (OSB)

BLICK IN DEN HIMMEL – UND AUF ERDEN

Zehn Tage vor Pfingsten feiern wir das Fest Christi Himmelfahrt. Dieses Jahr am 13. Mai. Oft ist uns der Festtag nicht auf Anhieb zugänglich, auch wenn er mit unserem christlichen Alltag eng verbunden ist.

Die biblische Grundlage für das Fest Christi Himmelfahrt ist das erste Kapitel der Apostelgeschichte. Dort lesen wir, wie Jesus Christus vor den Augen seiner Jünger emporgehoben wird: «Eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken» (Apg 1,9). Diese Erzählung ist speziell, hat sie doch so gar nichts mit unserer Alltagserfahrung gemein.

Nach seinem Tod und seiner Auferstehung verbrachte Jesus Christus mehrere Wochen mit seinen Jüngern und Jüngerinnen und überzeugte sie von seiner leiblichen Auferstehung. Unmittelbar vor seiner Aufnahme in den Himmel sagte er zu seinen Jüngerinnen und Jüngern: «Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und

Samaritanien und bis an das Ende der Erde» (Apg 1,8). Christi Himmelfahrt ist nicht nur die Verheissung des Heiligen Geistes und somit die Ankündigung von Pfingsten, sondern auch die deutliche Aufforderung an die Jünger, das Evangelium zu verkünden.

Christi Himmelfahrt lenkt unseren Blick in den Himmel, wo Jesus Christus zur Rechten Gottes sitzt und verherrlicht wird. Der Verkündigungsauftrag richtet den Blick dagegen in die Welt und zu den Menschen. Christi Himmelfahrt hat somit beiderlei im Blick: Den Himmel, in dem wir Gott und zu seiner Rechten Jesus Christus sehen, aber auch auf die Erde mit ihren Geschöpfen, die der Erlösung harren und denen die Frohe Botschaft zu überbringen ist. Die Kraft zur Verkündigung kommt vom Heiligen Geist, den Jesus vor seinem Entschwinden verheisst.

Himmelfahrt und Pfingsten

Christi Himmelfahrt und Pfingsten sind inhaltlich untrennbar miteinander verbunden. Dies ist mit grösster Wahrscheinlichkeit der Grund, weshalb in den ersten drei Jahrhunderten die beiden Feste gemeinsam begangen wurden. Das mag uns heute auf Anhieb irritieren, denn in der Bibel wird explizit gesagt, dass der Auferstandene 40 Tage auf Erden weilte (Apg 13,9). Zur Zeit der Niederschrift der Evangelien galt die Zahl 40 jedoch nicht nur als

*Christi Himmelfahrt
nimmt sowohl den
Himmel als auch die
Erde und ihre
Geschöpfe in den Blick.*



exakte Zeitangabe. 40 stand auch, um eine Zeit zu bezeichnen, die vor einem Neuanfang steht – eine Vorbereitungszeit gewissermassen.

Erst nach dem Konzil in Nicäa (325) wurden die 40 Tage als historisch exakt bemessene Zeitspanne verstanden. Mit dem Wandel der 40 Tage zu einer fixen Zeitspanne entwickelte sich Christi Himmelfahrt zu einem eigenständigen Fest, das genau 40 Tage nach Ostern und 10 Tage vor Pfingsten gefeiert wird.

Himmel, der Bereich Gottes

Genau wie der Zahl 40, wohnt auch der Bezeichnung «Himmel» eine weitere Ebene inne. In der Theologie ist mit Himmel nicht der geografische Himmel über unseren Köpfen gemeint. Vielmehr wird mit Himmel der «Bereich Gottes» bezeichnet. Wenn es im Glaubensbekenntnis heisst «aufgefahren in den Himmel», bedeutet das nach christlichem Verständnis, dass der auferstandene Christus «bei Gott ist».

Im englischen Sprachgebrauch wird diese Unterscheidung etwas einfacher, da es zwei Begriffe für unser deutsches Wort «Himmel» gibt: *sky* meint den profanen, geografischen Himmel, *heaven* meint den Bereich Gottes, den wir im deutschen ebenfalls als Himmel bezeichnen.

Himmelfahrt und Teufelssturz

Im liturgischen Brauchtum wurde immer wieder versucht, die Aussage des Festes Himmelfahrt Jesu Christi verständlich zu machen. So wurde im Mittelalter die Himmelfahrt in den Kirchen dramatisch dargestellt: Eine Christusfigur wurde in das Gewölbe hinaufgezogen. Sobald sie den Blicken entschwunden war, regnete es aus dem Gewölbehimmel Blumen, Heiligenbilder und zum Teil auch brennende Hanf- oder Flachsabfälle, die die Feuerzungen des Heiligen Geistes darstellen sollten.

Mit diesem bildhaften Ereignis verband sich aber bald Aberglaube: So wurde das nächste Gewitter aus der Richtung erwartet, in die das Gesicht der Figur beim Hinaufziehen zuletzt geschaut hatte.

In anderen Gegenden war es üblich, zusätzlich eine Teufelsdarstellung aus dem Gewölbe zu stürzen, die anschliessend von den Menschen in der Kirche geschlagen wurde.

Diese Inszenierung des Satans wurde auch Höllensturz genannt. Symbolisch wurde so die Herrschaft des Bösen beendet und Christus konnte den Himmelsthron einnehmen.

Vertrauen auf den Heiligen Geist

Unabhängig davon, ob Christi Himmelfahrt und Pfingsten als zwei verschiedene Feste gefeiert werden oder nicht, die Geschichte hat gezeigt, dass die Jünger die Kraft des Heiligen Geistes empfangen und das Evangelium vielen Menschen ver-



kündet haben. Die Frohe Botschaft wurde von vielen aufgenommen, weitergetragen und verbreitet sich so über den Erdball.

Auch heute haben wir Gläubige denselben Auftrag wie die Jünger damals. Und auch heute dürfen wir auf die Kraft des Heiligen Geistes zählen. Doch damit das geschehen kann, ist es nötig, dass wir unsere Augen und Herzen für den Heiligen Geist und seine Kraft öffnen. Dass wir Christus im Gegenüber erkennen und ihm dienen.

Kein vertrockneter Kult der Innerlichkeit

Papst Franziskus mahnt immer wieder, dass wir auf dem Weg des Glaubens einander dienen und Gott so bezeugen sollen. So auch in einer seiner kürzlich gehaltenen Predigten (11.4.2021): «Frage dich, ob du dich über die Wunden anderer beugst. Heute ist der Tag, an dem wir uns fragen sollten: «Bin ich, der ich Gottes Frieden, seine Vergebung, seine Barmherzigkeit so oft empfangen habe, barmherzig zu den anderen? Tue ich, der ich mich so oft von seinem Leib ernährt habe, etwas, um die Armen zu speisen?»»

Der Papst fordert des Weiteren auf, keinen halbherzigen Glauben zu leben, der empfangt, aber nicht gibt, der das Geschenk annimmt, aber selbst nicht zur Hingabe bereit sei. «Uns wurde Erbarmen zuteil, lasst uns selbst barmherzig werden. Denn wenn die Liebe bei uns selbst endet, vertrocknet der Glaube in einem sterilen Kult der Innerlichkeit. Ohne die anderen verliert er seine Konkretetheit. Ohne Werke der Barmherzigkeit stirbt er. ... Nur auf diese Weise werden wir das Evangelium Gottes verkünden, das ein Evangelium der Barmherzigkeit ist.»

Barmherzigkeit gegenüber unseren Mitgeschöpfen, Dienst am Nächsten und die Bitte um die Gnade des Heiligen Geistes – in dieser Haltung sind Himmel und Erde miteinander verbunden. Mit dieser Haltung bezeugen wir unseren Glauben an den Auferstandenen – und leben das Evangelium mit unseren Taten. (sc)

KAM VOR 500 JAHREN ZUR WELT: PETRUS CANISIUS

Geboren in den Niederlanden, wurde er zu einem der wichtigsten Vertreter der Gegenreformation. Petrus Canisius wirkte auch in der Schweiz und war eine führende Gestalt des St.-Michael-Kollegiums in Fribourg.



St.-Michaels-Kollegium in Fribourg: Hier wirkte Petrus Canisius bis zu seinem Tod 1597.

An dem Tag, an dem über Martin Luther die Reichsacht verhängt wurde, am 8. Mai 1521, wurde er als Sohn des Bürgermeisters von Nimwegen (heute Niederlande) geboren: Pieter Kanjis. Über seine Kindheit ist nicht viel bekannt, er wuchs in den Jahren auf, in denen sich der Protestantismus in Norddeutschland ausbreitete. Zwischen 1536 und 1546 studierte er in Köln und schloss sich an seinem 22. Geburtstag dem Jesuitenorden an. Im Januar 1547 berief ihn der Bischof von Augsburg zum Konzil von Trient. Um diese Zeit begann er, die latinisierte Form seines Namens zu verwenden, unter dem er heute bekannt ist: Petrus Canisius. 1549 legte Petrus Canisius als achter Jesuit die feierliche Profess ab.

Im Dienst der Gegenreformation

Ein wichtiges Element der Gegenreformation waren die Schulen. 1550 hatte Kaiser Ferdinand bei Ignatius von Loyola um die Gründung eines Kollegs in Wien ersucht. Ein Jahr später wurde das erste Kollegium auf deutschsprachigem Boden in Wien gegründet. Als Petrus Canisius ein Jahr später dort eintraf, fand er die katholischen Kirchen leer, die Priester schlecht ausgebildet und die religiöse Erziehung vernachlässigt. Unverzüglich begann er mit Vorlesungen an der Universität, übernahm die Leitung der Studien im Jesuitenkolleg, betrieb Seelsorge in Krankenhäusern und Gefängnissen und begann zu predigen. Er war der erste Jesuit in Wien, der sich dafür der deutschen Sprache bedienen konnte, trotzdem war der Zulauf zunächst gering. Nicht zuletzt, weil sich die Wiener über Canisius rheinländische Mundart lustig machten.

Seit seiner Ankunft in Wien war Canisius ständiger kirchenpolitischer Berater von König Ferdinand und wurde schon bald zu seinem Hofprediger ernannt. Nach und nach etablierte er sich als Prediger und füllte jeden Sonntag die Kirche.

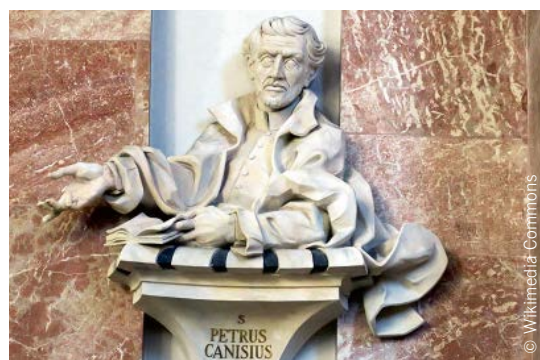
Ein Bestseller: der Katechismus

Für die Erneuerung der katholischen Bildung im Land verfasste Canisius im Auftrag des Königs ein religiöses Handbuch, das in prägnanter Frage-Antwort-Form sowohl Glaubensinhalte als auch Glaubenspraktiken vermittelte. Dieser Katechismus erschien 1555 unter dem Titel *Summa doctrinae christianae* in Wien und wurde innerhalb kurzer Zeit in ganz Europa ein Bestseller. Rasch entstanden verschiedene Versionen: eine umfassende für Theologen, eine überschaubare für Gymnasiasten und eine Kurzfassung für den allerersten Religionsunterricht.

Petrus Canisius arbeitete in Ingolstadt, Wien, Prag, Augsburg, Innsbruck und München, nahm an Reichstagen und Religionsgesprächen teil und war Berater von Päpsten, Bischöfen und Fürsten. Überall erwarb er sich grosse Achtung durch seine Art im Umgang mit den Reformatoren und der Reformation: Nie sprach er von Ketzern oder Irrlehren, sondern von «neuen Lehrern» und «neuen Lehren». Dennoch benannte er kirchliche Missstände klar und deutlich.

1580 wurde Canisius nach Freiburg in die Schweiz geschickt, wo er am 21. Dezember 1597 starb.

Die Heiligsprechung von Petrus Canisius erfolgte 1925. Bei der Gründung der Diözese Innsbruck 1964 wurde er zum Diözesanpatron erwählt. (sc)



Kirchenlehrer und Patron der Diözese Wien: Petrus Canisius. Skulptur gegenüber der Kanzel im Dom von Innsbruck.

AGENDA IM MAI

BONADUZ – TAMINS – SAFIENTAL – RHÄZÜNS



Pfarramt

Pfarrer Andreas Rizzo

Kirchgasse 1, 7402 Bonaduz

Telefon 081 641 11 79

pfarrer@kath-kirche-bonaduz.ch

pfarrer@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Pfarreisekretariat

Rosita Maissen

Telefon 081 641 11 79

Montag und Donnerstag 8 bis 12 Uhr

sekretariat@kath-kirche-bonaduz.ch

sekretariat@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Präsidentin Pfarreirat

Rosita Maissen

Mobile 079 519 99 18

Vermietung Pfarreizentrum Bonaduz

Sandra Vieli

Telefon 081 630 27 67

Mobile 079 734 17 51

s.vieli@hispeed.ch

Mesmer Bonaduz

Willi und Erika Signer

Telefon 081 641 12 80

Mobile 077 476 81 96

Mesmer Rhäzüns

Heini Caminada

Telefon 081 641 18 52

Josef Janutin

Telefon 081 641 13 64

Anfrage zu Führungen in der Kirche S. Gieri

Riccarda Lemmer

Telefon 079 606 00 91

info@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Mitteilungen aus beiden Pfarreien

Romanische Messe

Am Sonntag, 2. Mai, um 10 Uhr findet in Rhäzüns eine romanische Messe statt. Die Messe wird von Sur Marcus Flury zelebriert.

Wir laden Sie herzlich zu diesem Gottesdienst ein.

Glaubensgespräche

Am Montag, 3. Mai, um 18.15 Uhr

finden wieder die Glaubensgespräche im Pfarreizentrum Bonaduz statt. Wir werden uns mit verschiedenen Glaubensfragen auseinandersetzen und unser Glaubensbild vertiefen.

Ich lade Sie herzlich ein.

Pfr. Andreas Rizzo

Muttertagsbasteln

Am Mittwoch, 5. Mai, füllt sich das Pfarreizentrum in Bonaduz hoffentlich wieder mit vielen Kindern, welche ein kleines Geschenk für ihre Mama basteln möchten. Die Kinder haben zwischen 14 und 16 Uhr Gelegenheit, etwas Kleines zu basteln. Muttertag, ein Tag zu Ehren aller Mütter und der Mutterschaft. Dieser Tag wurde in den USA ins Leben gerufen und schwappte dann um 1917 so langsam zu uns in die Schweiz. Die Idee war ursprünglich, den Frauen eine Stimme zu geben, damit sie sich über aktuelle Fragen austauschen können. Die Begründerin wandte sich jedoch von der Bewegung ab, als sie merkte, wie dieser kommerzialisiert wurde.

Muttertag, ein Tag um der Mama einmal so richtig schön Danke zu sagen, für alles, was sie für uns tut. Eine Wertschätzung ihrer Arbeit und vielleicht mal anhören, was sie zu sagen hat. Im Gottesdienst, welchen die Erstklässler mitgestalten, dreht sich alles um die Mama. Wir bereiten uns im Religionsunterricht auf den Sonntag, 9. Mai, vor und freuen uns auf ganz viele Mamis und auf alle, welche die Mama ehren und feiern wollen.

Pfingstgottesdienst Sonntag, 23. Mai

«Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sassen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in anderen Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab.» (Apostelgeschichte 2,1–4) Pfingsten ist die eigentliche Geburt der Gemeinde der Christen. Durch die Ausgießung des Heiligen Geistes waren die Jünger bevollmächtigt, die Botschaft Christi in die Welt hinauszutragen. Wir finden den Heiligen Geist auch in anderen Passagen in der Bibel. Zum Beispiel bei der Taufe Jesu, als der Heilige Geist wie eine Taube auf Jesus herabschwebte. Oder als Jesus selbst sagte: «Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten.» (Luk. 11,13) Sie sind alle herzlich zum Pfingstgottesdienst am **Sonntag, 23. Mai, um 10.30 Uhr in Bonaduz** eingeladen. Die Jugendlichen der 1. Oberstufe werden den Gottesdienst mitgestalten. Lassen Sie uns zusammen feiern und Gott für seinen Beistand danken.

*Diana Columberg
Fachlehrperson Religion*

Rückblick Palmbinden



Endlich durften wir wieder klassenübergreifende ausserschulische Projekte durchführen. So trafen sich am Mittwoch,

24. März, mehr als 30 Kinder aus Bonaduz im Pfarreizentrum zum Palmbinden. Vier Firmlinge halfen tatkräftig mit, damit alle ein Palmbüschel mit nach Hause nehmen konnten. Einige der Kinder machten noch ein zweites oder drittes Palmbüschel, welche am Palmsonntag an die Gottesdienstbesucher verteilt wurden. Die Stimmung war friedlich, und jeder freute sich, wieder mal etwas tun zu dürfen. Zwischendurch gab es eine kleine Stärkung, und die Zeit verging wie im Flug.

Claudine Petrig, Katechetin

Rückblick Palmsonntag



Am 24. März durften die 3. Oberstufe und ich unter Anleitung von Riccarda Lemmer Palmzweige im Pavillon binden. Es war ein gemeinschaftliches Zusammenkommen, wir hatten Spass und der Sinn der Sache war, uns auf den Einzug Christi zum «Pessach» in Jerusalem vorzubereiten. Die Menschen begrüßten Jesus mit Palmzweigen und riefen: «Hosianna!» (Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn.) Sie legten ihre Kleider und die Palmzweige auf den Boden und sahen Jesus als den Messias und den wahren König der Juden. Das wunderschöne Kreuz mit Zweigen und Blumen geschmückt und die Büschel, welche die Jugendlichen vorbereitet haben, wurden vom Pfarrer während des Gottesdienstes gesegnet. Die Jugendlichen durften sie am Ende mit nach Hause nehmen. Dank an den Messmer, der all die Bündel in Rhäzüns arrangiert hat. Dank noch einmal an Frau Lemmer, die das Ganze geleitet und begleitet hat und ein grosses Lob an die Schülerinnen und Schüler, die mitgewirkt haben.

*Diana Columberg
Fachlehrperson Religion*

BONADUZ – TAMINS – SAFIENTAL

www.kath-kirche-bonaduz.ch



Gottesdienste

5. Sonntag der Osterzeit

Kollekte für die Steyler Mission: Sie helfen auf der ganzen Welt beim Aufbau christlicher Gemeinden, bauen Schulen und Brunnen, aber auch Brücken zwischen Kulturen und Religionen.

Samstag, 1. Mai

19.00 Uhr Messfeier

Sonntag, 2. Mai

Keine Messfeier in Bonaduz

10.00 Uhr Romanische Messe in Rhäzüns mit Sur Marcus Flury

Montag, 3. Mai

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr
Stiftmesse für Marlis Heini, Eltern und Geschwister mit Angehörigen

18.15 Uhr Glaubensgespräche im Pfarreizentrum

Donnerstag, 6. Mai

17.30 Uhr Messfeier

Freitag, 7. Mai

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Messfeier
Krankenkommunion am Vormittag

6. Sonntag der Osterzeit

Kollekte für die Missionsbrüder des heiligen Franziskus von Assisi. Sie verteilen Mahlzeiten und Kleidung an arme Menschen in Indien und helfen ihnen im Kampf gegen Covid-19.

Samstag, 8. Mai

19.00 Uhr Messfeier

Sonntag, 9. Mai

09.00 Uhr Familiengottesdienst zum Muttertag; Mitgestaltung durch die Schüler der 1. Klasse zusammen mit Frau Petrig

Montag, 10. Mai

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr

Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 13. Mai

09.00 Uhr Messfeier

Freitag, 14. Mai

Kein Rosenkranzgebet
Keine Messfeier

7. Sonntag der Osterzeit

Kollekte für die Arbeit der Kirche in den Medien. Die katholischen Medienzentren werden unterstützt. Hier findet man Informationen über das Leben der Kirche und der religiösen Gemeinschaften in der Schweiz, im Vatikan und in der ganzen Welt.

Samstag, 15. Mai

19.00 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Eheleute Josef und Lea Gut-Caluori und Angehörige

Sonntag, 16. Mai

09.00 Uhr Messfeier

Montag, 17. Mai

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr

Donnerstag, 20. Mai

17.30 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Eheleute Leonhard und Edeltraud Flepp-Geisler und Angehörige

Freitag, 21. Mai

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Messfeier

Pfingsten

Samstag, 22. Mai

19.00 Uhr Messfeier

Sonntag, 23. Mai

10.30 Uhr Messfeier, Begleitung durch den Kirchenchor (Wir hoffen, dass unser Kirchenchor bald wieder auftreten kann.) Mitgestaltung durch die Jugendlichen der 1. Oberstufe

Pfingstmontag, 24. Mai

09.00 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Eheleute
Urban und Astrid Caluori
und Angehörige

Dienstag, 25. Mai

19.30 Uhr Kirchgemeinde-
versammlung

Donnerstag, 27. Mai

17.30 Uhr Messfeier

Freitag, 28. Mai

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

09.00 Uhr Messfeier

Dreifaltigkeitssonntag

Kollekte für die Marianhiller Missionare. Projekt Kolumbien «Selig sind die Friedensstifter». Die Missionare helfen den Flüchtlingen des Guerillakriegs. In der Pfarrei erhalten sie Zuflucht, warme Mahlzeiten und psychologische Hilfe. Junge Menschen aus der Pfarrei nehmen sich der Strassenkinder an und helfen ihnen, mit Sport und Musik Freude und Zuversicht aufzubauen.

Samstag, 29. Mai

19.00 Uhr Messfeier in Tamins

Sonntag, 30. Mai

09.00 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Eheleute
Gregor und Luise Sievi-
Schrempf und Angehörige
und für Moritz Caluori und
Angehörige

Montag, 31. Mai

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend
eucharistische Anbetung
bis 18 Uhr

Beichtgelegenheit nach telefonischer
Vereinbarung.

Spital- und Krankenbesuche werden
gerne auf Anfrage wahrgenommen.

Taufe

Das Sakrament der Taufe, das Geschenk
des Glaubens hat erhalten:

Lavinia Gisler, Eltern: Michael und
Petra Gisler; getauft am 7. März 2021

Wir wünschen **Lavinia** und ihrer Familie
alles Gute und Gottes Segen.

Kollekten im März

		CHF
6./7.	Für die Pfarrei	70.50
13./14.	Für die Weltkinder- dörfer der Schwestern Maria	185.70
20./21.	Für Fastenopfer	401.75
28.	Für Fastenopfer	340.15

Ein herzliches Vergelt's Gott!

Mitteilungen

Muttertagsgottesdienst Sonntag, 9. Mai

Zum Muttertag wird der Gottesdienst
um 9 Uhr von den Kindern der 1. Klas-
se zusammen mit der Religionslehrerin
Frau Claudine Petrig vorbereitet und
mitgestaltet. Es würde uns sehr freuen,
Sie an diesem Gottesdienst begrüssen
zu dürfen. Herzliche Einladung an alle.



Für die Mutter

*Was soll ich dir denn sagen,
O gute Mutter, heut?
Was soll ich dir denn wünschen,
Das dich und mich erfreut?*

*Ja könnt' ich dir's nur sagen,
Wie's um das Herz mir ist,
Du weisst es ja doch besser,
Wie teuer du mir bist.*

*Dass du mich immer liebst,
Und ich lieb' immer dich,
Nichts Schöneres kann ich wünschen,
Nichts Besseres für dich und mich.*

Karl Enslin

RHÄZÜNS

www.kirchgemeinde-rhaezuens.ch



Gottesdienste

5. Sonntag der Osterzeit

*Kollekte für die Steyler Mission: Die Stey-
ler Missionare leben und arbeiten seit
über 130 Jahren mit den Menschen in
aller Welt. So helfen wir mit beim Aufbau
christlicher Gemeinden, bauen Schulen
für eine bessere Zukunft, Brunnen für
ein gesünderes Leben, aber auch Brü-
cken zwischen Kulturen und Religionen.*

Samstag, 1. Mai

17.45 Uhr Messfeier
Gedächtnismesse für
Domenico Cammarota

Sonntag, 2. Mai

10.00 Uhr Romanische Messe mit
Sur Marcus Flury
19.00 Uhr Reformierter Gottesdienst
mit Pfarrer Robert Naefgen-
Neubert

Montag, 3. Mai

18.15 Uhr Glaubensgespräche im
Pfarreizentrum Bonaduz

Dienstag, 4. Mai

09.30 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Julius
Tomaschett-Manetsch

Donnerstag, 6. Mai

16.30 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Merens und
Alfons Heini und Angehörige

Freitag, 7. Mai

Krankenkommunion am Vormittag

6. Sonntag der Osterzeit

Kollekte für die Missionsbrüder des heiligen Franziskus von Assisi. Sie verteilen Mahlzeiten und Kleidung an arme Menschen in Indien und helfen ihnen mit Schutzmaterial im Kampf gegen Covid-19.

Samstag, 8. Mai

17.45 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Theodor Muoth-Sutter

Sonntag, 9. Mai

10.15 Uhr Familiengottesdienst zum Muttertag; Mitgestaltung durch die Schüler der 1. Klasse zusammen mit Frau Claudine Petrig
Stiftmesse für Cornelia und Isidor Camenisch-Vetter und Angehörige

Dienstag, 11. Mai

09.30 Uhr Messfeier

Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 13. Mai

10.15 Uhr Messfeier

7. Sonntag in der Osterzeit

Kollekte für die Arbeit der Kirche in den Medien. Die katholischen Medienzentren werden unterstützt. Hier findet man Informationen über das Leben der Kirche und der religiösen Gemeinschaften in der Schweiz, im Vatikan und in der ganzen Welt.

Samstag, 15. Mai

17.45 Uhr Messfeier

Sonntag, 16. Mai

10.15 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Maria Barbara Caminada-Ladner

Dienstag, 18. Mai

09.30 Uhr Messfeier

Donnerstag, 20. Mai

16.30 Uhr Messfeier

Pfingsten

Samstag, 22. Mai

17.45 Uhr Messfeier

Sonntag, 23. Mai

09.00 Uhr Messfeier

Pfingstmontag, 24. Mai

10.15 Uhr Messfeier

Dienstag, 25. Mai

Keine Messfeier

Donnerstag, 27. Mai

16.30 Uhr Messfeier

Dreifaltigkeitssonntag

Kollekte für die Marianhiller Missionare. Projekt Kolumbien «Selig sind die Friedensstifter». Die Missionare helfen den Flüchtlingen des Guerillakriegs. In der Pfarrei erhalten sie Zuflucht, warme Mahlzeiten und psychologische Hilfe. Junge Menschen aus der Pfarrei nehmen sich der Strassenkinder an und helfen ihnen, mit Sport und Musik Freude und Zuversicht aufzubauen.

Samstag, 29. Mai

17.45 Uhr Messfeier

Sonntag, 30. Mai

10.15 Uhr Messfeier

Mitteilungen

Romanischer Gottesdienst

Wir laden Sie herzlich am **Sonntag, 2. Mai, um 10 Uhr** zum romanischen Gottesdienst in der Pfarrkirche Rhäzüns ein. Die Messe wird von Sur Marcus Flury zelebriert.

Muttertagsgottesdienst Sonntag, 9. Mai



Zum Muttertag wird der Gottesdienst **um 10.15 Uhr** von den Kindern der 1. Klasse zusammen mit der Religionslehrerin Frau Claudine Petrig vorbereitet und mitgestaltet. Es würde uns sehr freuen, Sie an diesem Gottesdienst begrüßen zu dürfen. Herzliche Einladung an alle.

Palmbinden

Am Mittwoch vor Palmsonntag trafen sich die Kinder der 2. Klasse und einige Primarschüler im Pavillon und banden fleissig ihre Palmzweige. Einige waren kaum mehr zu bremsen. Sie banden Palmen auch für Bekannte und Freunde. Am späteren Nachmittag lösten die Jugendlichen der 3. Oberstufe die Jüngeren ab. Auch sie banden für den Palmsonntag ihre Palmzweige und auch einen grossen Korb mit Palmzweigen für die Kirchenbesucher.



Als Höhepunkt wurden fleissig kleine Tannzweige geschnitten und das grosse Kreuz wurde geflochten. Vielen Dank für euren Einsatz.

Riccarda Lemmer

Wir brauchen DRINGEND Unterstützung



Der Kirchenrat hat seit Januar zwei vakante Positionen. Trotz intensiver Suche sind wir leider bis anhin erfolglos. Es handelt sich um die Ämter des Kassiers und des Aktuars. Ohne die Besetzung dieser Positionen sind wir nur beschränkt handlungsfähig und können die Belange der Kirchgemeinde nicht vollständig vertreten.

Der Kirchenrat hat jährlich fünf Sitzungen und eine Kirchgemeindeversammlung. Wir setzen uns stark ein, die Tradition der Kirchenfeste aufrechtzuerhalten und die Belange des Religionsunterrichts zu unterstützen. Auch der Erhalt unserer schönen Kirchen liegt uns sehr am Herzen. Wir bitten Sie daher, wenn Sie sich vorstellen können, im Kirchenrat mitzuwirken, sich bei Riccarda Lemmer (Präsidentin), 079 606 00 91 zu melden.

DOMAT/EMS – FELSBERG

www.kath-ems-felsberg.ch



Pfarramt

Pfarrer Gregor Barmet

Katholisches Pfarramt

Via Sogn Pieder 7, 7013 Domat/Ems

Telefon 081 633 11 43

Mobile 079 773 96 32

pfarrer@kathems.ch

Diakon Guido I. Tomaschett

Telefon 079 526 46 08

diakon@kathems.ch

Missione cattolica italiana

Don Francesco Migliorati

Via Sogn Pieder 9, 7013 Domat/Ems

Mobile 079 294 35 19

Pfarreisekretariat

Barbara Brot-Crufer

Telefon 081 633 41 77

sekretariat@kathems.ch

Montag: 9–11 Uhr, 14–16 Uhr

Dienstag bis Freitag: 9–11 Uhr

Kirch- und Kulturzentrum Sentupada

Manuela Hösli-Strobl

Mobile 079 313 16 33

Reservationen und Anfragen

werden von Montag bis Freitag, von
9 bis 11 Uhr entgegengenommen.

Sakristan

Giovanni Brunner

Telefon 078 715 79 56

Kirchgemeindepräsident

Franco M. Thalmann

Telefon 081 633 20 33

Grusswort

Im Frühling summt der Wind,

Das weiss doch jedes Kind.

Das Gras wird grün, die Blumen bunt,

Und wenn dann noch das Bienchen

brummt,

Dann wird die Welt ganz kunterbunt.

Monika Minder

Hübsch, aber wie kunterbunt zeigt sich der Frühling dieses Jahr? Die Situation zehrt an unseren Kräften, nimmt uns die Farben. Schwarzsehen wollen wir nicht, doch mehr als Graustufen gibt es nicht. Doch! Es gibt die Far-

ben. Nur sehen müssen wir sie – am besten gemeinsam. «Sei du meine Biene – ich will deine Biene sein.»

Die Welt ist bunt trotz Leid und Not. Es gilt: Wenn das Bienchen brummt, dann wird die Welt ganz kunterbunt.



Pfarrer Gregor Barmet

Gottesdienste

CORONAVIRUS

Es können sich Änderungen ergeben. Bei der Pfarrkirche Domat/Ems, der Kirche Felsberg, auf der Website und in der «Ruinaulta» finden Sie die aktuellsten Angaben.

Fünfter Ostersonntag

Kollekte: Hilfe für Tuareg-Nomaden in Niger (Verein Taderass, Jona)

Samstag, 1. Mai

18.30 Uhr Beichtgelegenheit

19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 2. Mai

08.30 Uhr Beichtgelegenheit

09.00 Uhr HI. Messe

10.15 Uhr HI. Messe

18.00 Uhr Santa messa italiana

18.00 Uhr HI. Messe in Felsberg

19.00 Uhr Abendandacht

Montag, 3. Mai

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 4. Mai

18.30 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 5. Mai

09.00 Uhr HI. Messe

17.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 6. Mai

09.00 Uhr HI. Messe

17.00 Uhr Maiandacht

Freitag, 7. Mai

Herz-Jesu-Freitag

18.30 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr HI. Messe

Sechster Ostersonntag Erstkommunion der Kinder aus Felsberg

Kollekte: Renovation der Kirche in Felsberg

Samstag, 8. Mai

Herz-Maria-Sühnesamstag

08.30 Uhr HI. Messe

09.00 Uhr Rosenkranz mit Aussetzung

18.30 Uhr Beichtgelegenheit

19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 9. Mai

08.00 Uhr HI. Messe

Es folgen Erstkommunionfeiern der Kinder aus Felsberg (geschlossene Gesellschaften)

18.00 Uhr Santa messa italiana

19.00 Uhr HI. Messe

Montag, 10. Mai

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 11. Mai

18.30 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 12. Mai

09.00 Uhr HI. Messe

19.00 Uhr Vorabendmesse

Christi Himmelfahrt

Kollekte: Caritas Graubünden

Donnerstag, 13. Mai

09.00 Uhr HI. Messe

10.15 Uhr HI. Messe

Freitag, 14. Mai

18.30 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr HI. Messe

Siebter Ostersonntag

Kollekte: Kirchliche Medien (Fribourg)

Samstag, 15. Mai

18.30 Uhr Beichtgelegenheit

19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 16. Mai

08.30 Uhr Beichtgelegenheit

09.00 Uhr HI. Messe

10.15 Uhr HI. Messe

18.00 Uhr Santa messa italiana

18.00 Uhr HI. Messe in Felsberg

19.00 Uhr Abendandacht

Montag, 17. Mai

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 18. Mai

18.30 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 19. Mai

09.00 Uhr Hl. Messe

17.00 Uhr Rosenkranz

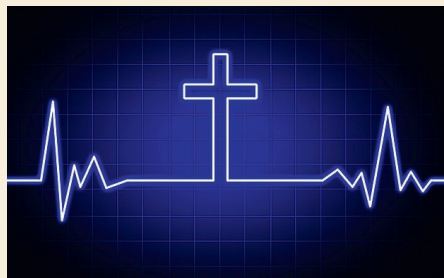
Donnerstag, 20. Mai

09.00 Uhr Hl. Messe

17.00 Uhr Rosenkranz mit Gebet für
Priesterberufe**Freitag, 21. Mai**

18.30 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr Hl. Messe

**Pfingsten***Kollekte: Hilfswerk für Kinder und Jugendliche in Not in Kerala (Wettswil ZH)***Samstag, 22. Mai**

19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 23. Mai

09.00 Uhr Hl. Messe

10.15 Uhr Hl. Messe

18.00 Uhr Santa messa italiana

19.00 Uhr Abendandacht

Montag, 24. Mai**Pfingstmontag**

09.30 Uhr Hl. Messe

Dienstag, 25. Mai

18.30 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 26. Mai

09.00 Uhr Hl. Messe

17.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 27. Mai

09.00 Uhr Hl. Messe

17.00 Uhr Maiandacht

Freitag, 28. Mai

18.30 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr Hl. Messe

Dreifaltigkeitssonntag*Kollekte: Kinderheim Therapieion (Zizers)***Samstag, 29. Mai**

19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 30. Mai

09.00 Uhr Hl. Messe

10.15 Uhr Hl. Messe

17.00 Uhr Santa messa italiana

19.00 Uhr Abendandacht

Montag, 31. Mai

17.00 Uhr Rosenkranz

Firmung

Als erwachsene Christen haben am
6. März das Sakrament der Firmung in
der Kathedrale Chur empfangen:

Gruber Remo, Domat/Ems**Hecimovic Martina**, Domat/Ems**Mantello Ilenia**, Domat/Ems

Herzlichen Glückwunsch

Unsere Verstorbenen

Der Herr über Leben und Tod hat zu
sich gerufen:

Anna Maria Brunold-Kuhn

25.2.1938 – 25.3.2021

*Der Herr schenke ihr die ewige Ruhe
und seinen Frieden; den Angehörigen
Kraft, Trost und Zuversicht.*

Gedächtnismesse**Sonntag, 2. Mai**

Annalies Cathomas-Quinter

Alfons und Anni Berther-Felix und Familie

Samstag, 8. Mai

Erich Kaufmann und Familie

Sonntag, 9. Mai

Maria Genoveva Poltera

Judith Laube-Federspiel und Familien

sowie Katharina und Hanspeter Federspiel
Albertina und Christian Federspiel-
Collenberg**Dienstag, 11. Mai**Luzia und Thomas Seglias-Chresta und
Familien

Zita Stecher-Joos

Dienstag, 18. MaiGiery und Clara Berthel-Schreier und
Familien**Freitag, 21. Mai**

Erika und Johann Anton Willi-Bieler

Sonntag, 23. Mai

Lina Maria Raguth-Berni und Familien

Montag, 24. MaiBernhard und Dorothea Federspiel-
Brunner und Sohn Bernhard und Familien**Dienstag, 25. Mai**

Josef Michel-Landolt

Mittwoch, 26. Mai

Gion und Viktoria Giger-Maier und Familie

Sonntag, 30. Mai

Elma und Jakob Anton Vinzens-Carigiet

Kollekten im Februar

CHF

6./7. März 2021

Frauenhaus Graubünden 385.–

13./14. März 2021

Parobkari/Indien 555.–

20./21. März 2021

Fastenopferprojekt Senegal 1090.–

27./28. März 2021

Fastenopferprojekt Senegal 1615.–

Mitteilungen**Senioren-Mittagstisch:**

findet bis auf Weiteres nicht statt

**Mutationen Ressort
«Suppentag»**

In vielen Pfarreien gehört der «Suppentag» zum festen Bestandteil des ökumenischen Programms in der Fastenzeit, wie auch in Domat/Ems und Felsberg. Als Nachfolgerin von Philipp Ruckstuhl hat Anita Decurtins-Jermann im Jahr 2010 das Präsidium des Komitees «Suppentag» in Domat/Ems übernommen. Als engagierte Religionslehrperson war sie bereits schon vorgängig öfters mit Kindern involviert und mit ihrer Art und Kompetenz prädestiniert, diesen Posten zu übernehmen. Als Präsidentin war sie verantwortlich für die Durchführung des Anlasses, für die Publikationen in den verschiedenen Medien, Plakataktionen, für die Dekoration und musikalische Umrahmung des Events, für den Aufbau und Abbau vor Ort, die Moderation des Anlasses und die Organisation der feinen Kuchen. Stolz und befriedigend darf zurückgeschaut werden. Der Anlass war stets sehr gut besucht. Viele waren Stammgäste. Eine grosse Freude für Anita Decurtins bereitete die Einbindung von Kindern und Jugend-

lichen – etwa bei Rollenspielen, bei der jeweils «frischen» Vorstellung des Kampagnenthemas oder beim Verkauf von selbstgebastelten Gegenständen oder gebackenen Süßigkeiten. Wie sieht die Zukunft aus? Einerseits ist das Ziel, eine so hohe Teilnehmerzahl weiterhin willkommen zu heissen und zu pflegen, andererseits ist es Zeit, auch jüngere Personen und Familien mit Kindern noch mehr einzubinden. Die scheidende Vorsitzende wünscht dem neuen Team die Erkenntnis, das Bewährte beizubehalten und mit viel Schwung neue Ideen einzubringen. Herzlichen Dank für die vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit und den alljährlich motivierten Einsatz!



Mit Freude dürfen zwei neue Personen im Suppentagskomitee begrüsst werden. In Absprache mit dem evangelischen Pfarramt übernimmt **Claudia Rampa-Sgier** (43)

zusammen mit ihrer Kollegin **Sandra Graf-Kuppelwieser** (41) das Präsidium.



Somit setzt sich das Arbeitsgremium aktuell zusammen aus:
 Claudia Rampa-Sgier (Präsidium)
 Sandra Graf-Kuppelwieser (Co-Präsidium)
 Maria Seglias-Weber (Kassierin)
 Claudia Gartmann-Calonder (Service)
 Renato Henriques da Silva (Koch)
 Vivian Schenk (Kinderkirche)
 Renate Willi (Kinderkirche)
 Hans-Walter Goll (Pfarrer)
 Denny George K. (Vikar) oder
 Gregor Barmet (Pfarrer).

Das Gremium wird sich dieses Jahr zu einer Standortbestimmung und Vision treffen. Toll, es geht weiter! (gb)

Erstkommunikanten Felsberg

Folgende Erstkommunionkinder aus Felsberg empfangen am **Sonntag, 9. Mai** in der Pfarrkirche Domat/Ems das heilige Sakrament der Eucharistie:

- Caluori Enzo
- Di Puglia Loredana
- Eugster Fabian und Julian
- Hochholding Florian

- Maissen Rafael
- Ott Mariella
- Paglia Alessia
- Peters Ruben
- Van den Eck Nael
- Vögele Yannis

Herzliche Gratulation!

Das Thema lautet: Jesus, ich vertraue Dir, wie Petrus damals im Sturm auf dem See.



Bild: Enzo Caluori vertraut auf Jesus.

Standortbestimmung

Wo sind wir?



Foto: Simona Luzi

Wie ein Geschenk ist der Kirchturm Sogn Gion «eingepackt». Das Gerüst ermöglicht einen Zugang bis zum «Gipfelkreuz» mit herrlicher Aussicht. Ein Geschenk ist es, dass mit der Einrüstung des Turmes und der damit ermöglichten genaueren Betrachtung der «Baustelle» keine «bösen Überraschungen» hervorgekommen sind. Die Renovationsarbeiten in Sogn Gion sind gut angelaufen und der Zeitplan stimmt. Geheimnisvoll sind die «Kugeln» am Kreuz. In ihnen stecken Informationen aus alten Zeiten. Nun liegt es an uns, die wir erneut zum Kreuz gelangt sind, Informationen von heute für unsere Nachkommen zu hinterlassen. Es ist noch unklar, welche Botschaften hinterlassen werden –, nur

ein Stichwort ist klar: «Corona». Ob sich unsere Nachkommen einstweilen vorstellen können, was das bedeutete? (gb)

Ökumenische Kinderfeier

«Schöpfung bewahren» – genug zu essen und zu trinken und gerechte Verhältnisse für die Menschen, sauberes Wasser und gute Luft, Sorge haben zu Tieren und Pflanzen: Schon Kinder wissen darüber Bescheid und machen sich Gedanken. Viele beteiligen sich auch an der Spendenkasseli-Aktion von Brot für alle/Fastenopfer. Und so viele wie noch nie waren bei der ökumenischen Kinderfeier am 21. März in der Sentupa-da dabei.



50 Kinder sahen und hörten die Geschichte von der Arche Noah und vom Regenbogen. Gott will die Schöpfung nicht zerstören –, mit diesem Versprechen endete die Erzählung, und wir dürfen mithelfen, dass Menschen und Tiere leben können. Auch bei vielen Kindern und begrenztem Bastelmaterial blieb die Stimmung fröhlich: Das Teilen und Helfen hat gut funktioniert! Danke allen, die dabei waren: Es hat sehr viel Spass gemacht!

Text: V. Schenk; Foto: R. Willi

Rückblick Suppentag 2021

Soll man ihn unter diesen Umständen durchführen oder nicht? Bezogen wurde diese Frage auf den Suppenzmittag. Und es gab eine Antwort. In Domat/Ems stellte Andreas Rösch von Fastenopfer Schweiz/Luzern das Projekt aus Senegal vor. Durch die lange «Soudure» (Trockenzeit) ist die Ernte im afrikanischen Land vorgegeben mager. Sollte «der Käfer», Unwetter oder andere Einflüsse die Ernte schmälern, sind die Menschen vor Ort am Ende. Fastenopfer Schweiz hat eine gute Aktion «Hilfe zur Selbsthilfe» lanciert im Kampf gegen die Verschuldung. Die Botschaft kam an. Herzlichen Dank für die grosszügigen Spendengelder. Auch in Felsberg

liess man es sich nicht entgehen, dem traditionellen Ereignis ein Gesicht zu geben. Unter Mitwirkung der Grossrätin und Klimaaktivistin Julia Müller, einigen Konfirmanden sowie Musikern des 1. Handharmonikaclubs Chur feierten Pfarrer Ratti und Diakon Tomaschett den ökumenischen Anlass unter dem Motto «Wähle das Leben».



Pfarrer Ratti interviewt Julia Müller.

Der Anlass war geprägt von starken Texten der Theologin Hanna Strack und orientierte sich an 5. Mose 30,11–20. (git)

Die Maikönigin

Maria, Maienkönigin!
Dich will der Mai begrüßen,
O segne seinen Anbeginn,
Und uns zu Deinen Füssen.

Maria! Dir befehlen wir,
Was grünt und blüht auf Erden,
O lass es eine Himmelszier
In Gottes Garten werden.

O lass die Blumen um und um
In allen Herzen sprossen,
Und mache sie zum Heiligtum,
Darin sich der Mai erschlossen.

*(Auszug aus einem Gedicht von
Guido Moritz Görres, 1843)*



VALS

www.kirchgemeindevals.ch



Pfarrei St. Peter und Paul

Pfarrer

Matthias Andreas Hauser

Platz 59, Telefon 081 935 11 07

pfarrer@kirchgemeindevals.ch

Mesmerin

Rita Schnider

Gasse 96, Telefon 078 615 61 05

Gottesdienste

Samstag, 1. Mai

Keine heilige Messe

18.30 Uhr Beichtgelegenheit

Fünfter Sonntag der Osterzeit

19.30 Uhr Vorabendmesse

Jahrzeit für Alice Gartmann-Steiner

Gedächtnis für Alfred und Pia Rieder-Tönz

Sonntag, 2. Mai

08.45 Uhr Beichtgelegenheit

09.45 Uhr Heilige Messe

18.00 Uhr Rosenkranzandacht

19.30 Uhr Maiandacht des Frauenvereins

Montag, 3. Mai

Fest der heiligen Philippus und Jakobus d. J., Apostel

Keine heilige Messe

Dienstag, 4. Mai

Keine heilige Messe

Mittwoch, 5. Mai

09.00 Uhr Heilige Messe

Jahrzeit für Maria Anastasia Vieli-Peng

Gedächtnis für Theres Berni-Berni

Donnerstag, 6. Mai

09.00 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Paul Berni-Jörger
Gedächtnis für Hermann
Furger-Alig
18.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 7. Mai**Herz-Jesu-Freitag**

09.00 Uhr Hauskommunion
19.30 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Maria Elisabeth
Schnider-Casutt
Gedächtnis für Eduard
Schnider-Scherrer und
Stefan Schnider-Casutt,
anschliessend Aussetzung,
Anbetung und sakramen-
taler Segen

Samstag, 8. Mai

09.00 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Ursula Wolf
Gedächtnis für Ida Floren-
tina Joos und Richard Joos
18.30 Uhr Beichtgelegenheit

Sechster Sonntag der Osterzeit

19.30 Uhr Vorabendmesse
Jahrzeit für Anna und
Meinrad Berni-Schmid so-
wie für Franziska Tönz-Berni
Gedächtnis für Adolf und
Florentina Schmid-Tönz so-
wie für Maria Casanova-Tönz

Sonntag, 9. Mai

08.45 Uhr Beichtgelegenheit
09.45 Uhr Heilige Messe
18.00 Uhr Rosenkranzandacht

Montag, 10. Mai**Erster Bittag**

Keine heilige Messe

Dienstag, 11. Mai**Zweiter Bittag**

15.00 Uhr Maiandacht mit dem Para-
mentenverein
19.30 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Albertina Kunz-
Schmid
Gedächtnis für Alfred und
Lydia Berni-Stoffel

Mittwoch, 12. Mai**Dritter Bittag**

09.00 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Franziska und
Jakob Vieli-Giger

**Donnerstag, 13. Mai****Hochfest Christi Himmelfahrt**

09.45 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Carino Sesto
Guelmani-Berni
18.00 Uhr Rosenkranzandacht

P F I N G S T N O V E N E**Freitag, 14. Mai**

09.00 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Theresia Berni-
Schmid

Samstag, 15. Mai

09.00 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Fridolin und
Gertrud Peng-Peng
18.30 Uhr Beichtgelegenheit

Siebter Sonntag der Osterzeit

*Kollekten für die Arbeit der Kirche in
den Medien*

19.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 16. Mai

08.45 Uhr Beichtgelegenheit
09.45 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Siegfried und
Katharina Peng-Tönz
Gedächtnis für Bernhard
Schmid-Berni
18.00 Uhr Rosenkranzandacht

Q U A T E M B E R W O C H E**Montag, 17. Mai**

Keine heilige Messe

Dienstag, 18. Mai

19.30 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Joseph
Schmid-Giger

Mittwoch, 19. Mai

09.00 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für H. H. Robert
Zeller

Donnerstag, 20. Mai

09.00 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Ida Rohner-
Peng
18.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 21. Mai

09.00 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Irma Katharina
Schmid

Samstag, 22. Mai**Gedenktag der heiligen Rita von Cascia, Ordensfrau**

09.00 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Mathias
Marth-Berni
18.30 Uhr Beichtgelegenheit

**Hochfest Pfingsten**

19.30 Uhr Vorabendmesse
Jahrzeit für Meinrad
Jörger-Berni

Sonntag, 23. Mai

09.45 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Alfons Vieli-
Jörger
18.00 Uhr Rosenkranzandacht

DIE ZEIT IM JAHRESKREIS**Montag, 24. Mai**
Pfingstmontag
Gedenktag Maria, Mutter der Kirche

09.45 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Elfriede
Hedinger-Schnider

Dienstag, 25. Mai

Keine heilige Messe

Mittwoch, 26. Mai
Gedenktag des heiligen Philipp Neri,
Priester, Gründer des Oratoriums

09.00 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Rita Illien-
Berni

Donnerstag, 27. Mai

09.00 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für die Armen
Seelen
18.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 28. Mai

14.30 Uhr Heilige Messe auf Leis
Gedächtnis für Mathias
Furger

Samstag, 29. Mai**Marien-Samstag****Firmung**

09.15 Uhr Festmesse für unsere
Firmanten
Gedächtnis für Bernhard
Schmid-Berni
18.30 Uhr Beichtgelegenheit

**Hochfest der Allerheiligsten Dreifaltigkeit**

19.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 30. Mai

09.45 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Eduard und
Gertrud Illien-Schnider so-
wie für Lorenz Vieli-Illien
Gedächtnis für Trudi Loretz-
Schwarz
18.00 Uhr Rosenkranzandacht

Montag, 31. Mai

Keine heilige Messe

Aus den Pfarreibüchern**Zwei Todesfälle**

Aus unserer Pfarrei sind gestorben:

Am 25. März 2021:

Pia Agatha Rieder-Tönz

* 19. Februar 1933

Sie ist am 31. März auf unserem
Friedhof beerdigt worden.

Am 3. April 2021:

Thomas «Johnny» Tönz-Albin

* 1. Oktober 1955

*Herr, gib ihnen die ewige Ruhe
Und das ewige Licht leuchte ihnen
Herr, lasse sie ruhen in Frieden
Amen*

Mitteilungen**Sommerhalbjahr**

Beachten Sie, dass bis und mit 31. Ok-
tober das donnerstägliche Rosenkranz-
gebet jeweils um **18 Uhr** beginnt.

Maiandacht mit dem Frauenverein

Sonntag, 2. Mai 2021, 19.30 Uhr in der Pfarrkirche

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder.

Wer eine Mitfahrgelegenheit benötigt,
melde sich bei Pia Tönz-Rieder, Telefon
081 935 14 30.

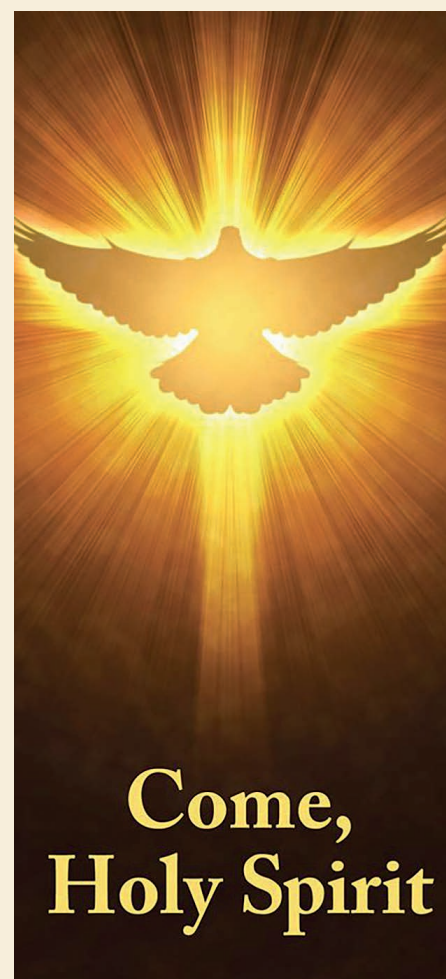
Alle sind herzlich eingeladen!

Frauenverein Vals

Firmung

Da Dr. Martin Grichting als Generalvikar demissioniert hat, hat Bischof Joseph Marie Bonnemain Pfarrer Matthias Hausser bevollmächtigt, unseren Firmanden das Sakrament der Firmung zu spenden. Es sind dies:

Valentina Albin
Mariana Azevedo da Cruz
Lya Berni
Amélie Illien
Jasmin Illien
Livio Illien
Wilson Pires de Aguiar
Riana Schmid
Alyssa Truffer
Zandile Truffer
Constantin Tscheuschner



Dieses Sakrament stärkt die Gefirmten mit dem Heiligen Geist für die Begeisterung für den christlichen Glauben, die Herausforderungen des Lebens, den Durchblick bei Fragen und Problemen im Leben.

Beachten Sie, dass aufgrund staatlicher Vorschriften der Firmgottesdienst ausschliesslich für die Firmanden, deren Familien und Angehörige reserviert ist.

FLIMS – TRIN

www.kath-flims-trin.ch



Pfarrei St. Josef
Pfarramt Flims-Trin
Pfarrer Dr. Eugen Yurchenko
Freitage: Montag und Dienstag
 Via dils Larischs 6b
 7018 Flims Waldhaus
 Telefon 081 911 12 94
 Mobile 079 759 01 78
 pfarramt@kath-flims-trin.ch

Sekretariat Kirchgemeinde
Vermietung Sentupada
Nadja Defilla
Montag/Dienstag: 9 bis 11 Uhr
 Telefon 081 511 21 95
 sekretariat@kath-flims-trin.ch

Präsidentin Kirchgemeinde
Wally Bäbi-Rainalter
 Mobile 078 639 62 25
 sekretariat@baebi.ch

Grusswort

Liebe Pfarrgemeinde
 Der Monat Mai ist traditionell der Gottesmutter gewidmet. Schon im Mittelalter wurden heidnische Maifeste in christliche Feiern umgedeutet. Und so sollte der schönste Monat im Jahr der «schönsten aller Frauen» geweiht sein. Zu einer besonderen Feier dieses Monats gehört die Maiandacht. Erstmalig findet sie sich Ende des 18. Jahrhunderts in Oberitalien. Von dort aus verbreitet sich diese Form der Marienverehrung und setzt sich immer mehr durch; 1841 erstmals im deutschsprachigen Raum. Allmählich wird

es Brauch, den Marienmonat Mai mit einer feierlichen Maiandacht zu eröffnen. Die Maiandacht war nicht nur eine kirchliche Feier, sie gehörte auch in den Kreis der häuslichen Feiern. Ein Marienbild wurde mit Blumen geschmückt, und für das Hausgebet gab es zahlreiche Kleinschriften, unter anderem von Vinzenz Palotti, Johannes Bosco und John Henry Newman. So wurde für viele Menschen die Maiandacht im Marienmonat Mai zur täglichen Andachtsform, die in der Kirche oder auch zu Hause gepflegt wurde. Und bis heute ist Maria den Menschen Zuflucht, Hoffnung und Orientierung. So wünsche ich Ihnen allen einen schönen Marienmonat Mai!

Mit herzlichen Grüssen und Segenswünschen

Pfr. Dr. Eugen Yurchenko



Gottesdienste

5. Sonntag der Osterzeit

Kollekte: für CSI Christian Solidarity International

Samstag, 1. Mai
 18.00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 2. Mai
 10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 5. Mai
 18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 7. Mai
 09.00 Uhr Heilige Messe
 18.30 Uhr Maiandacht

6. Sonntag der Osterzeit

Kollekte: für die Bedürfnisse der Pfarrei

Samstag, 8. Mai
 17.15 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 9. Mai – Muttertag
 09.15 Uhr Beichtgelegenheit
 10.00 Uhr Heilige Messe – Muttertag

Mittwoch, 12. Mai
 18.00 Uhr Heilige Messe

Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 13. Mai
 10.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 14. Mai
 09.00 Uhr Heilige Messe

7. Sonntag der Osterzeit

Kollekte: für die Arbeit der Kirche in den Medien – Mediensonntag

Samstag, 15. Mai – Ministranten-aufnahme
 18.00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 16. Mai
 10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 19. Mai
 18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 21. Mai
 09.00 Uhr Heilige Messe

Pfingsten

Kollekte: für das Justuswerk Schweiz

Samstag, 22. Mai
 18.00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 23. Mai
 10.00 Uhr Heilige Messe

Firmung

Montag, 24. Mai – Pfingstmontag
 09.00 Uhr Heilige Messe – Firmung 1
 10.30 Uhr Heilige Messe – Firmung 2
 mit Bischofvikar A. Fuchs
 (Messen ausschliesslich für die Firmanden und ihre Angehörigen)

Mittwoch, 26. Mai
 18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 28. Mai
 09.00 Uhr Heilige Messe

Dreifaltigkeitssonntag

Kollekte: für die Bedürfnisse der Pfarrei

Samstag, 29. Mai
 18.00 Uhr Vorabendmesse mit Salzsegnung
Sonntag, 30. Mai
 10.00 Uhr Heilige Messe mit Salzsegnung

Gedächtnismesse

Sonntag, 16. Mai
 Johanna Casty-Caduff

Herr, in deine Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt. (Psalm 90,1)

Mitteilungen

Kollekten im März

	CHF
6./7. für Kirche in Not – verfolgte Christen	229.90
13./14. für das Fasten-opferprojekt	771.10
20./21. für die Bedürfnisse der Pfarrei	137.80
27./28. für das Fasten-opferprojekt	359.70

Gemeinsames Stricken

Mittwoch, 12. Mai

Von 9 bis 11 Uhr findet das gemeinsame Stricken in der Sentupada, Flims Waldhaus, statt. Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen.

Mittagstisch

Dienstag, 25. Mai

Der Mittagstisch kann voraussichtlich immer noch nicht stattfinden aufgrund der behördlichen Verordnungen. Sobald die Restaurants wieder offen sind, werden auch wir den Mittagstisch anbieten können.

das Team Mittagstisch

Ministrantenaufnahme

Wir dürfen Flavia Janka und Leandro Costa in die Ministrantengruppe aufnehmen. Sie werden am **Samstag, 15. Mai**, in der Vorabendmesse feierlich in die Gemeinschaft der Ministranten aufgenommen. Wir heissen sie herzlich willkommen.



Kirchgemeindeversammlung

Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung am Donnerstag, 20. Mai 2021, um 20 Uhr in der Sentupada, Flims Waldhaus

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler

3. Protokoll der KGV vom 24.9.2020
4. Jahresbericht der Präsidentin
5. Jahresrechnung 2020
6. Budget 2021
7. Revisorenbericht
8. Genehmigung
 - a) Jahresrechnung 2020
 - b) Budget 2021
 - c) Revisorenbericht
9. Steuerfuss 2022
10. Wahlen
11. Varia

Die Jahresrechnung 2020 und das Budget 2021 können beim Kassieramt, Frau Nadja Defilla, Telefon 081 511 21 95 oder per E-Mail kassier@kath-flims-trin.ch angefordert werden.

Stimm- und wahlberechtigt sind die Mitglieder unserer Kirchgemeinde ab erfülltem 18. Altersjahr, welche seit drei Monaten in Flims oder Trin ihren Wohnsitz haben, ebenso Ausländer im Besitz der Niederlassungsbewilligung.

*Kath. Kirchgemeinde Flims-Trin
der Kirchgemeindevorstand*

Firmung

Am **Pfingstmontag, 24. Mai**, heissen wir den Bischofsvikar, Herr Andreas M. Fuchs in unserer Pfarrei herzlich willkommen.

Neun Jugendliche werden von ihm das Sakrament der Firmung empfangen und so durch die Kraft des Heiligen Geistes für ihr Leben gestärkt. Es sind: Joao Carlos Azevedo Freitas, Leandro Manuel Barroso da Silva, Silvan Frischknecht, Diogo Marques Rodrigues, Nino Bo Niederberger, Melissa Novo Pimento, Ida Spescha, Lina Spescha und Men Sutter.



Erstkommunion

Am Sonntag, 11. April, haben sieben Kinder mit ihren Angehörigen die Erstkommunion gefeiert. Auch in diesem Jahr musste das Fest im kleinen Rahmen und ausserhalb eines öffentlichen Gottesdienstes stattfinden. Mit viel Elan haben sich die Kinder auf ihre Erstkommunion vorbereitet und sich auf ihr Fest gefreut. Diese Kinder haben die erste heilige Kommunion empfangen:

Jara Bilger, Rodrigo Freitas Silva, Soraya Hougen, Patrick Mesquita Martins, Leila Vitali, Matteo Rainalter und Aita Näf.



RÜCKBLICK ...

Mit Freude blickt die Redaktion auf die Weihe und Amtseinssetzung unseres neuen Bischofs Josph Maria Bonnemain zurück. Wir wünschen ihm Gottes Segen.



Fotos: Christoph Wider, forum – Pfarreiblatt der katholischen Kirche im Kanton Zürich



Nach der Salbung durch Kardinal Kurt Koch erhält Bischof Joseph Maria Bonnemain seinen Hirtenstab, das Churer Elfenbein-Pedum (links). Die frühen christlichen Missionare (5.–8. Jh.) benutzten solche Hirten- oder Wanderstäbe, wobei die Stäbe damals keinen ausgesprochen liturgischen Charakter hatten. Nach dem Tod des Missionars wurden sie an seinem Wirkungsort meist zu einer kostbaren Reliquie für die Gläubigen. Nach der Amtseinssetzung tritt der neue Bischof des Bistums Chur vor die Medienvertreter (rechts).

ERNENNUNGEN IM BISTUM CHUR

Bischof Joseph Maria Bonnemain hat neue Generalvikare ernannt, neue Ressorts im Bischofsrat geschaffen und ist dabei, die Bistumskommunikation zu erneuern.

Als Generalvikare wurden ernannt: *Luis Varandas* für die Bistumsregion Zürich-Glarus, *Peter Camenzid* für die Bistumsregion Urschweiz und *Jürg Stuker* zum Generalvikar für die Bistumsregion Graubünden und zum Moderator Curiae.

Diese Ernennungen werden in Kraft treten, sobald die Nachfolgeregelung für die neu Ernannten in ihren bisherigen Aufgabenfeldern geregelt ist.

Neue Ressorts im Bischofsrat

Der Bischofsrat wird neu erweitert um die Ressorts Personal, Pastoralentwicklung, Diakonie und Migrantenseelsorge.

Der bisherige regionale Generalvikar für die Bistumsregion Graubünden, *Andreas M. Fuchs*, wird neu Bischofsvikar für die Migrantenseelsorge, für Ordensleute, klösterliche Gemeinschaften und geweihte Jungfrauen.

Im neu geschaffenen Ressort Personal werden *Brigitte Fischer Züger* und *Urs Länzlinger Feller* die Personalfragen der gesamten Diözese behandeln. Der Diözesanbischof hat die Kanzlerin *Donata Bricci* ebenfalls in den Bischofsrat berufen.

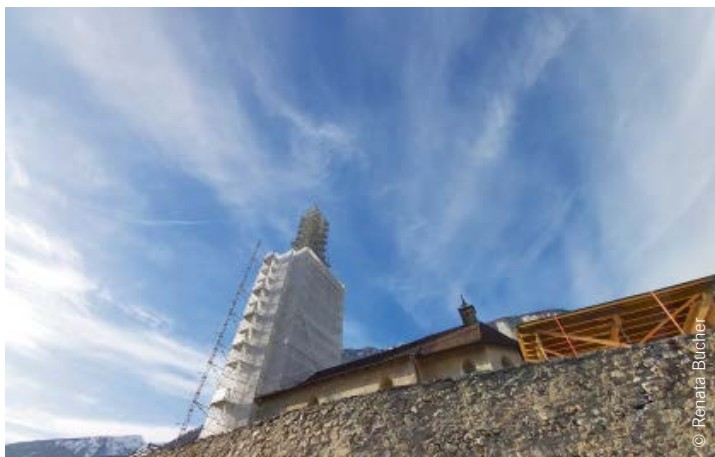
Gespräche zur Besetzung der anderen neu geschaffenen Ressorts sowie für die Ernennung des neuen Offizials sind bei Redaktionsschluss noch in Gange.

Bistumskommunikation

Arnold Landtwing, Informationsbeauftragter Generalvikariat Zürich-Glarus, wurde von Bischof Joseph Maria Bonnemain beauftragt, die Bistumskommunikation ad interim – bis Sommer 2021 – wahrzunehmen. Arnold Landtwing wird von *Simon Spengler* unterstützt. Eine definitive Lösung ist in Vorbereitung. (pd/al)

LA BASELGIA EN PALANCAU

Sch'in palancau vegn montaus, ei quei savens in'enzenna ch'ina renovaziun vegn lantschada. Da temps en temps drovan baghetgs in «facelifting» per splendorar puspei en nova glischur. Mo era autras caussas drovan mintgaton ina renovaziun.



Ilis automobilists che carreschan dapresent silla via naziunala A13 sper il vitg da Domat ora, constateschan grondas activitads silla Tuma Turera. La baselgia da sogn Gion ei dapi questa primavera en palancau. Ilis proxims dus onns vegn la baselgia sil crest renovada per rodond tschun milliuns francs. Ch'ei drova ussa in sforz pli grond, fa buca surstar. La davosa renovaziun ha giu liug avon biebein 70 onns. Il temps ed era l'influenza dall'aura han schau anavos fastitgs che fan ussa basegns d'ina renovaziun pli gronda.

Plazzals en nossa veta

Cun renovaziuns e plazzals vegnin nus confruntai savens en nossa veta quotidiana. Baul u tard vegn mintga possessur d'ina immobilia confruntaus culla damonda, tgei che stoppi vegnir renovau u remplazzau en sia casa. Ed era il maun public fa adina puspei pli grondas investiziuns. Ilis differents plazzals en nies cantun (vias, tunnels, punts eav.) ein perdetgas ch'ins sa buca baghegiar enzatgei per la perpetnada. Quei ch'ins less mantener, ston ins renovar cul temps.

La cumparsa dil clutger en palancau ha regurdau mei aunc vid in'autra realitad: mintgaton ei era nossa veta in plazzal e nus duvrein cheu e leu ina «renovaziun». – Sche nus dein in sguard sin nossa entira veta, lu vesin nus beinspert ch'ei dat causas ch'ei semidadas e ch'ei sesviluppadas autramein che planisau. Contas gadas vein nus stuii midar nos plans? Contas gadas vein nus viu sfendaglias en nossas finamiras e vein stuii construir in niev senn per nossa veta? Contas gadas eran

nus malcuntents, aschia ch'ei ha fatg basegns da midar enzatgei en nies mintgadi?

La metafra dil plazzal sa animar nus da far patratgs davart nossa veta. Ilis proxims puncts duein dar entgins impuls per veser nua ch'ina «renovaziun» fagess senn.

Il fundament

Mintga baghetg drova in bien fundament. El sto esser ferm per tener l'entira construcziun. Era Jesus drova la semeglia dil fundament. Tgi che teidla ses plaids ed ademplescha els, ei semegliants a quel che ha baghegiu sia casa sin grep (Matti 7,24–27). – Sch'il fundament ei buca buns, lu ei l'entira construcziun en prighel da curdar en semen. Era nossa veta drova in bien fundament, aschia ch'ella sa resister als stemprai ed als crius vents. – Tgei fuss cheu miu fundament? Tgei dess a mi tegn e sustegn en temps crius e malsegirs?

Igl interior

Tier ina renovaziun digl interior vegn ei midau ora plantschius, montau in niev bogn, engrondiu la cuschina u dau colur allas preits. – En nossa veta renda ei era mintgaton da far uorden en nies «intern» e da remplazzar quei ch'ei defect u ord la moda. Ual ella veta spirituala eis ei impurtont da sefatschentar cun quei che cuora e passa en nies intern. Sche nus s'occupein adina puspei da nos sentiments, nos giavischs e nossa spiritualitad, lu sesentin nus era meglier en nossa «casa da veta».

La fassada

Tgi che renovescha ina casa, sanescha savens era la fassada. Ella ei la «carta da viseta» e muossa biaras gadas las «valurs internas» anoviar. – Cheu savein nus era sedumandar: Mussein nus nossas valurs anoviar e vegnan ellas veseivlas en nies sedepurtar? Vegn nossa cardientscha veseivla en bunas ovras? Ni ei tut mo «fassada» en nossa veta? Nua vessan nus cheu basegns d'ina renovaziun?

Gie, la baselgia enzugliada en palancau sa esser in simbol per nossa veta. – Tgi che ha la curascha da sefatschentar cun sia veta e da far ord lezza in plazzal, ha era schanza da veser ella en nova splendor!

Marcel Köhle, Saas

«LAVETE FATTO A ME»

Quando i numeri raccontano storie

Numeri, numeri, numeri. Ogni giorno siamo investiti da un'ondata di aggiornamenti sui vivi e, soprattutto sui morti: c'è perfino un sito (<https://www.worldometers.info/it/>) che ci aggiorna in tempo reale su tutto, dalle emissioni di CO₂ alle persone obese nel mondo, dal quantitativo di biciclette prodotte in una giornata al numero di email inviate nella stessa giornata. Il mondo è nelle nostre mani: sappiamo tutto praticamente su tutto. Su uomini e donne, vecchi e bambini, aziende e governi. Senza volto, certo, ma che nascono, vivono, producono, si ammalano, muoiono. Sono vivi, insomma: la vita di quasi otto miliardi di popolazione mondiale può scorrere sui nostri display in una sequenza di statistiche, percentuali, proiezioni, previsioni costantemente aggiornati. Perché la vita è così: misurabile, quantificabile, perfino programmabile grazie ad algoritmi sempre più invasivi.

I nuovi poveri

La pandemia ha contribuito a esasperare la nostra dipendenza, ormai inevitabile, da numeri e grafici che ci fanno credere di governarla o, almeno, di esorcizzarla. Poi però, ogni tanto, qualcuno ci impone di sollevare la cortina e di far parlare quei numeri che, allora, prendono sembianze umane e raccontano storie. Individuali, ma anche collettive. Oltre che di tante famiglie che piangono i loro morti veniamo a sapere di un numero importante di bambini e ragazzi che sono entrati in crisi depressive gravi, di un numero crescente di donne che pagano il prezzo più alto alla crisi in termini di occupazione, di un numero preoccupante di violenze familiari. Soprattutto, giorno dopo giorno cresce il numero di nuovi poveri che devono far ricorso alle mense pubbliche perfino nelle grandi città del benessere. I poveri: ci inquietano e ci interpellano. Da sempre, in realtà, se pensiamo che fin dai primi secoli i pensatori cristiani hanno insistito sulla necessità di non dimenticarsi dei poveri, di considerarli carne viva di Cristo stesso. Già lo stesso apostolo Paolo aveva ammonito: «Quando dunque vi radunate insieme, il vostro non è più un mangiare la cena del Signore. Ciascuno infatti, quando siete a tavola, comincia a prendere il proprio pasto e così uno ha fame, l'altro è ubriaco. Non avete forse le vostre case per mangiare e per bere? O volete gettare il disprezzo sulla Chiesa di Dio e umiliare chi non ha niente? Che devo dirvi? Lodarvi? In questo non vi lodo!» (1Cor 11,20-22).



La relazione tra pane eucaristico e pane che i ricchi sottraggono ai poveri è stringente: d'altro canto, come sarebbe possibile pensare a una chiesa fedele al suo Maestro se non si prendesse sul serio quella parola inequivocabile «ho avuto fame e non mi avete dato da mangiare, ho avuto sete e non mi avete dato da bere» (Mt 25,42).

Fame di giustizia

È anche vero, però, che proprio le chiese, insieme a tante organizzazioni di volontariato che fanno onore ai nostri paesi opulenti, stanno dimostrando grande sensibilità e si prodigano per tenere testa a un'emergenza che ogni giorno diventa più grande e, soprattutto, più grande di noi. Ed è vero che in tanti, silenziosamente, tendono la loro mano ai poveri che incontrano sulla loro strada. Eppure, questa crisi deve insegnarci molto di più. Papa Francesco ha detto: «Peggio di questa crisi c'è solo il dramma di sprecarla». E invece, nelle nostre società siamo diventati molto bravi proprio a sprecare. Il numero crescente di poveri ha fame non soltanto del piatto caldo delle nostre mense, ha fame di giustizia. La carità degli epuloni non basta e dovremmo ricordarlo più spesso come cittadini di un mondo globale in cui pochi ricchi diventano sempre più ricchi e molti poveri diventano sempre più poveri. Per questo, forse, la crisi sanitaria è la punta dell'iceberg di una pandemia molto più profonda che ci imporrà di trasformare il nostro modello di sviluppo. Lo dovranno fare i «grandi» della terra che hanno in mano le sorti dell'economia e dello sviluppo, della politica e del commercio. Ma siamo tutti noi a doverlo pretendere con forza: o il nostro mondo diventa più giusto o, alla fine, non potrà che soccombere a sé stesso. I credenti nel Risorto sono portatori di un messaggio di speranza. Ma, oggi, il lessico della speranza non può che essere quello della giustizia.

prof.ssa Marinella Perroni, Roma

KIRCHLICHER WELTMEDIENTAG

Am 24. Mai begehen wir zum 55. Mal den kirchlichen Welttag der sozialen Kommunikationsmittel. Der Papst betonte, dass nichts das persönliche Sehen ersetze und warnte vor der Verflachung und Vereinheitlichung der Informationen.



«Komm und sieh» (Joh 1,46), diesen Vers hat Papst Franziskus als Motto des diesjährigen Welttags der sozialen Kommunikationsmittel gewählt. Kommen und sehen sei die Methode jeder echten menschlichen Kommunikation, so der Papst. Es sei notwendig, die bequeme Überheblichkeit des «Weiss ich schon!» abzulegen und den Menschen zuzuhören. Auch der christliche Glaube beginne mit einem «Komm und sieh» und werde so weitergegeben: als direkte Erkenntnis, hervorgegangen aus Erfahrung und nicht nur vom Hörensagen.

Sich die Schuhsohlen ablaufen

In seiner Botschaft warnt der Papst vor der zunehmenden Vereinheitlichung der Informationen, sei es durch vorgegebene Agenturmeldungen oder

durch «Hofberichterstattungen». Die Krise in der Verlagsbranche drohe dahin zu führen, dass Informationen vor dem Computer, in den Presseagenturen und in sozialen Netzwerken hergestellt würden, «ohne sich die Schuhsohlen abzulaufen», ohne Menschen zu begegnen, um nach Geschichten zu suchen oder bestimmte Situationen *de visu* zu verifizieren», so der Papst. Auch der Journalismus als Erzählung der Wirklichkeit erfordere die Fähigkeit, dorthin zu gehen, wo sonst niemand hingehe und den Wunsch, zu sehen.

Der Papst dankte den Medienschaffenden, die unter grossen Gefahren arbeiten, gerade wenn sie aus Kriegsgebieten oder über verfolgte Minderheiten berichten. «Es wäre ein Verlust für die gesamte Gesellschaft und für die Demokratie, wenn diese Stimmen verschwinden würden», so Franziskus.

Wir stehen in der Verantwortung

Des Weiteren betonte der Papst: «Wir alle sind verantwortlich für die Kommunikation, die wir betreiben, für die Informationen, die wir verbreiten, für die Kontrolle, die wir gemeinsam über falsche Nachrichten ausüben können, indem wir sie entlarven. Wir sind aufgerufen, Zeugen der Wahrheit zu sein: zu gehen, zu sehen und zu teilen. Nichts kann das persönliche Sehen ersetzen.» (sc/pd)

ÖKUMENISCHER KIRCHENTAG

Der Ökumenische Kirchentag in Frankfurt von Mai 2021 findet statt. Allerdings weitgehend digital und dezentral.

Das Präsidium des dritten Ökumenischen Kirchentags traf die Entscheidung bereits vor einigen Monaten. Der Kirchentag solle «konzentrierter, dezentraler und digitaler» abgehalten werden, hiess es in einer Medienmitteilung.

Der Kirchentag, der bisher von 12. bis 16. Mai 2021 angesetzt war, beginnt nun einen Tag später. In einem «volldigitalen Programm» sollen am

Samstag, 15. Mai, Teilnehmende über heutige Herausforderungen der Kirche und Gesellschaft debattieren. Den Rahmen des Kirchentages bilden der Gottesdienst an Christi Himmelfahrt und der Schlussgottesdienst am Sonntag. Der Kirchentag soll für die Teilnehmenden so partizipativ und so interaktiv wie möglich sein. (pd)

Weitere Infos: www.oekt.de

SCHMÜCKT DEN ALTAR MIT EINEM STRAUSS PFINGSTROSEN

Am 23. Mai feiern wir Pfingsten. Hast Du gewusst, dass dieses kirchliche Fest sogar eine eigene Blume hat?

Wusstest Du schon: Pfingsten, Fest des Heiligen Geistes, hat sogar seine eigene Blume, die Pfingstrose. Genaugenommen ist die Pfingstrose keine eigentliche Rose sondern zählt zu den sogenannten Hahnenfussgewächsen. Ein bekanntes Hahnenfussgewächs, das Du sicher kennst, ist die gelbe Butterblume.

Ursprünglich wuchs die Pfingstrose nur rund ums Mittelmeer. Doch Benediktinermönche brachten die Pflanze im Mittelalter in unsere Regionen. Schon bald fanden sich in jedem Benediktinerkloster Pfingstrosen. Deshalb wird die Blume auch «Benediktrose» genannt. Nicht nur, weil es sich bei der Pfingstrose um eine schöne Blume handelt, haben die Mönche sie so geschätzt. Sondern auch, weil die Mönche damals die kranken Menschen rund um die Klöster pflegten und

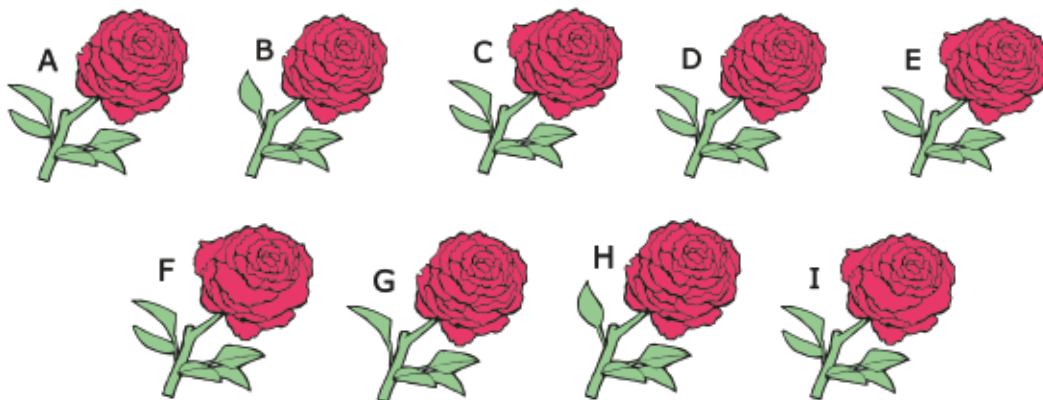
Teile der Pfingstrose zu einem Mittel gegen die Gicht verarbeiten konnten. So erstaunt es nicht, dass die Pfingstrose auch «Gichtrose» genannt wurde. Aber auch als «Königsrose» wurde sie bezeichnet und so zu einem Symbol für die Gottesmutter Maria.

Binde einen Strauss

Passend zum Pfingstgottesdienst soll ein grosser Strauss Pfingstrosen den Altar schmücken. Dafür müssen die Blumen aber noch sortiert werden. Finde jeweils die zwei Blumen, die gleich aussehen, auch wenn sie nicht ganz genau gleich gross sind. Bilde so vier Paare.

Achtung: Eine Blume passt leider gar nicht in den Strauss!

Idee und Bild: Michaela Hellmich in: Pfarrbriefservice.de



<http://getdrawings.com>

Die Gewinner des Osterwettbewerbs

Die richtige Lösung des Osterrätsels lautete: An Ostern feiern wir die Auferstehung Jesu Christi. Aus den zahlreichen richtigen Einsendungen wurden folgende drei Gewinner für einen grossen Merz-Schokoladehasen gezogen:

Vitus-Carl Vollenweider, Riom
Giacumin und Marla Scharegg, Chur
Dominik Kegel, Chur.

Herzliche Gratulation!

Retouren an:
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Via La Val 1 B
7013 Domat/Ems

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
70/2021

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an
das zuständige Pfarramt Ihrer
Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scuol-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Giovanni Ambrogio
Figino: «Maria betet das Kind
an», Ende 15. Jh., Castello
Visconteo Pavia, Italien.
Foto: Adobe Stock

... ab dem 3. Mai Kunstliebhaber/-innen
wieder die **Vatikanischen Museen** be-
suchen können? Bei der Buchung muss
man sich für ein Zeitfenster eintragen,
auch Masken- und Abstandspflicht
gelten nach wie vor.

... am 29. Mai der 2. **Jugend-
pilgertag** stattfindet? Organisiert vom
Verein St. Jakobsweg Graubünden
zusammen mit den beiden Landes-
kirchen. Start: Laax, 9.40 Uhr.
Anmeldung und Infos:
www.jakobsweg-gr.ch



Albrecht Dürer: Maria mit Kind, 1512.

In seiner Pfingstpredigt schil-
dert der Pfarrer, wie der Heili-
ge Geist sich als feurige Zunge
auf den Köpfen der Apostel
niederliess. Da flüstert Curdin
seinem Kumpel Giachen zu:
«Jetzt weiss ich, warum die
Mönche Tonsuren tragen.»



... der Verlag des Sale-
sianerordens «Elledici»
in seinem Büchlein
«Sei dei nostri» **Infos
und Praxistipps** zur
Enzyklika Laudato
si zusammengestellt
hat, sodass sie **kind-
gerecht vermittelt**
werden kann? Bei-
spielsweise in einem
Kinderferienlager.

... dass am 21. Mai 1471,
vor 550 Jahren, **Albrecht
Dürer** der Jüngere in
Nürnberg geboren wurde?
Mit seinen Gemälden,
Zeichnungen, Kupferstichen
und Holzschnitten zählt
er zu den herausragenden
Vertretern der Renaissance.

... wir am zweiten
Sonntag im Mai Mut-
terttag feiern? Der Tag
wurde Anfang des
20. Jahrhunderts in
den USA während der
damaligen Frauenbe-
wegung als «Memorial
Mother Day Meeting»
ins Leben gerufen.

... die **katholische Kirche Irlands** mit
der Planung einer **Nationalsynode**
(National Synodal Assembly) begon-
nen hat? Sie soll in den nächsten fünf
Jahren stattfinden. In einer ersten
Phase bis 2023 sollen sich Einzelper-
sonen, Pfarreien, Orden, Gemeinschaf-
ten und Verbände äussern können.

... noch **bis zum
24. Mai** die ökumeni-
sche Solidaritätsaktion
Lichterschenken läuft,
bei der virtuelle Lichter
entzündet werden kön-
nen? Die Gedenkseite
und weitere Informatio-
nen finden sich unter:
www.lichterschenken.ch

... wir am 23. Mai
Pfingsten feiern? An
diesem Tag feiert die
Kirche die Herabkunft
des Heiligen Geistes.
Mit Pfingsten endet
die Osterzeit.